



Rheinfelder Tage Psychosomatik und Arbeit

Einladung zum Symposium

Der Arzt als Jongleur verschiedener Interessen

Donnerstag, 13. Dezember 2012

Eine Veranstaltung
der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische
und Psychosoziale Medizin SAPPm

und der Klinik Schützen Rheinfelden



www.sappm.ch
www.klinikschuetzen.ch

Liebe Kolleginnen und Kollegen

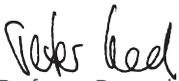
Nachdem die bisherigen Tagungen der Reihe «Psychosomatik und Arbeit» mit den Themen «Frühintervention bei Arbeitsunfähigkeit» oder «Macht Arbeit krank?» auf reges Interesse gestossen sind, widmen wir uns mit der vierten Fortbildung der Reihe praktischen Aspekten der Versicherungsmedizin und insbesondere der schwierigen Rolle von uns als behandelnde Ärzte – unter dem Titel «Der Arzt als Jongleur verschiedener Interessen».

Oft tun wir Ärzte uns schwer mit vielem, was nicht unserem eigenen Rechtsempfinden entspricht – und bringen unseren Patienten damit schlimmstenfalls sogar Nachteile. Denn wir können unsere Aufgabe in versicherungsmedizinischen Fragen nur erfüllen, wenn wir bei allen Bemühungen, unseren Patientinnen und Patienten zu helfen, dem geltenden Rechtssystem entsprechen. Zudem haben wir in versicherungsmedizinischen Fragen je nach Kontext ganz unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen, geraten dabei von verschiedenen Seiten unter Druck und begegnen spezifischen Schwierigkeiten und Konflikten (beispielsweise in Bezug auf Loyalitäten). Dies verlangt von uns Kenntnisse, die wir an der Tagung auffrischen möchten.

Sie als Teilnehmende erhalten konkrete Inputs über Fallstricke bei der Berichterstattung zu Psychotherapie, Fehler im Umgang mit der Invaliden- und anderen Versicherungen sowie Zumutbarkeit und Mitwirkungspflicht. Und Sie werden angeregt, über unsere eigene ärztliche Rolle nachzudenken. Wir möchten an der Tagung den Dialog von praktisch Tätigen mit den verschiedenen Rollenträgern und Protagonisten der Versicherungsmedizin ermöglichen, ihre unterschiedlichen Sichtweisen und Argumente verstehen lernen und im Gespräch nach gemeinsamen Lösungen suchen.

Wir hoffen, dass diese Tagung zu «Psychosomatik und Arbeit» auch dieses Jahr auf grosses Interesse stösst und freuen uns, Sie am 13. Dezember 2012 in Rheinfelden begrüssen zu dürfen.

Freundliche Grüsse
Klinik Schützen Rheinfelden



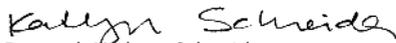
Professor Dr. med. Peter Keel
FMH Psychiatrie und Psychotherapie
Chefarzt
Bethesda Spital Basel



Dr. med. Christel Nigg
FMH Innere Medizin
Leitende Ärztin
Klinik Susenberg



Dr. med. Hanspeter Flury
FMH Psychiatrie und Psychotherapie
Chefarzt und Ärztlicher Direktor
Klinik Schützen Rheinfelden



Dr. med. Kathryn Schneider
FMH Innere Medizin
Psychosomatische und Psychosoziale
Medizin SAPP

Programm

08.30 – 09.00 **Eintreffen, Registrierung, Kaffee**

09.00 – 09.10 **Begrüssung, Einleitung**

Dr. med. Hanspeter Flury
Chefarzt und Ärztlicher Direktor, Klinik Schützen Rheinfelden

09.10 – 09.50 **Beschwerden ohne Befund: Wenn ärztliche Handlungen und Krankschreibung kränker und invalid machen**

Professor Dr. med. Peter Keel

Ärztliche Handlungen können bei Patienten, die sich ohne klare organische Korrelate arbeitsunfähig fühlen, Symptome verstärken: Eine zu intensive Suche nach einer organischen Ursache verunsichert zusätzlich bzw. bestätigt das organische Krankheitskonzept. Zu lange, rein symptomatische Behandlungen oder die Therapie von Scheinbefunden (z.B. harmlosen Diskushernien) macht den Patienten kränker statt gesünder und schliesslich arbeitsunfähig, wenn nicht sogar invalid. Es bewährt sich, bei unspezifischen Beschwerden (MUS multiple, unspezifische Beschwerden) zugrundeliegende psychische und psychosoziale Probleme anzugehen und psychische Krankheiten (Angst, Panik, PTSD, Depression, Stress) und ihre Hintergründe adäquat zu behandeln.

09.50 – 10.30 **Probleme mit Krankenkassen und Versicherern**

Dr. med. Fulvia Rota

Wenn Kostengutsprachen zur Weiterführung von Psychotherapien durch Krankenkassen abgelehnt werden, schalten sich Vertrauensärzte ins Therapiesetting ein. Die Referentin zeigt, worauf bei der Berichterstattung zu achten ist und wie Schwierigkeiten vermieden werden können.

10.30 – 11.00 **Pause**

11.00 – 11.40 **Zumutbarkeit aus medizinischer Sicht**

Dr. med. Jörg Jeger

Zumutbarkeit ist primär ein Rechtsbegriff. Damit der Rechtsanwender entscheiden kann, was einem kranken Menschen zumutbar ist, ist er auf zuverlässige Angaben der Ärzte angewiesen. So hat Zumutbarkeit immer auch eine medizinische Seite. Was die Gesellschaft einem Individuum zumutet, ist stark dem Zeitgeist unterworfen. Dazu gehört auch der Zustand der Staatsfinanzen. In Zeiten schwindender öffentlicher Ressourcen wird die Schraube angezogen, was die Revisionen des Invalidenversicherungsgesetzes in den letzten Jahren gezeigt haben. Ärzte sollen sich aber primär dem besten Wissen und Gewissen verpflichtet fühlen, der medizinischen Empirie bzw. einer evidenzbasierten Medizin.

11.40 – 12.20 **Zehn Fehler und zehn Ratschläge für die Zusammenarbeit mit der IV und anderen Versicherungen**

Professor Dr. med. Jonathan Haverkamp

Häufig werden Versicherungsberichte zu wenig auf die Fragestellung der Adressaten und deren versicherungsrechtliche Konsequenzen ausgerichtet und zu allgemein oder zu medizinisch gehalten; so werden oft die Auswirkungen einer Krankheit oder Unfallfolge auf die konkrete Arbeitstätigkeit zu wenig dargestellt. Im Referat werden praktische Möglichkeiten für eine bessere Zusammenarbeit mit Versicherungen aufgezeigt.

12.20 – 13.00 **Die Zusammenarbeit mit dem Arzt aus Sicht des Arbeitgebers – eine Chance für den Patienten?**

Pascal Scholl

Arbeitgeber engagieren sich, um ihren Beitrag für eine optimale Heilung des

Programm, inklusive Workshops

Patienten, die Wiedereingliederung oder Weiterbeschäftigung am Arbeitsplatz, zu leisten. Eine verbesserte Kommunikation und das enge Zusammenwirken zwischen Arbeitgeber, Arbeitnehmenden und Ärzteschaft sollen dazu beitragen, Krankheits- und Unfallabsenzen zu verringern.

13.00 – 14.15 Mittagessen (Klinikführung für Interessierte: 13.45 Uhr Treffpunkt Réception)

14.15 – 15.45 Workshops (siehe Beschrieb)

15.45 – 16.00 Pause

16.00 – 17.00 Wie wirkt sich die gutachterliche Aufgabe des Arztes, die Arbeitsfähigkeit festzulegen, auf die Hauptaufgabe – zu behandeln – aus?
Dr. med. phil. Piet van Spijk

Der Referent zeigt Risiken und Chancen dieses Spannungsfeldes im ärztlichen und psychotherapeutischen Alltag und entsprechende Lösungsstrategien auf.

17.00 Apéro

Workshop 1 Somatoforme Störungen: Motivation für Psycho- und Psychopharmakotherapie schaffen

Professor Dr. med. Peter Keel

Patienten mit somatoformen Beschwerden wehren sich oft gegen «Psycho-Massnahmen». Erst wenn durch vertieftes Eingehen auf die Symptome und gute Informationen ein Vertrauensverhältnis geschaffen ist, können diese Schritte erfolgreich gelingen.

Workshop 2 Probleme mit Versicherungen

Dr. med. Fulvia Rota

Vertiefung des Übersichtsreferates vom Vormittag mit Diskussion und Praxisbeispielen anhand Fallvignetten.

Workshop 3 Wie viel Schmerz ist einem Menschen bei der Arbeit zumutbar?

Dr. med. Jörg Jeger

Anhand einiger Beispiele soll gezeigt werden, was das Recht als zumutbar erachtet und wie der Arzt damit umgeht, wenn er einen Menschen bezüglich Arbeitsfähigkeit beurteilen muss.

Workshop 4 Zusammenarbeit mit Versicherungen

Professor Dr. med. Jonathan Haverkamp

Die Thesen des Referats werden anhand konkreter Beispiele des Referenten und der Teilnehmenden vertieft und diskutiert.

Workshop 5 Case Management in der Praxis: Umsetzung im Kanton Aargau

Pascal Scholl

Der Referent stellt die Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten (Mitarbeiter, Patient, Vorgesetzter, Personaldienst, Arzt, Taggeldversicherer, IV usw.) vor. Anhand von Beispielen werden der Ablauf und die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten dargestellt.

Workshop 6 Warum schreibe ich Patienten krank?

Dr. med. Christel Nigg

Krankschreibung als komplexer Prozess mit multiplen Einflussfaktoren, manchmal auch medizinischen – ein Erfahrungsaustausch.

Referentinnen und Referenten

Professor Dr. med. Peter Keel FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik, Bethesda Spital Basel.

Dr. med. Fulvia Rota FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Vorstandsmitglied SGPP / FMPP, Präsidentin Ständige Kommission Versicherungen, Zürich.

Dr. med. Jörg Jeger FMH Rheumatologie, Chefarzt, MEDAS Zentralschweiz, Luzern.
Publikationen: Die Entwicklung der FOERSTER-Kriterien: Geschichte einer Evidenz. Jusletter vom 16.05.2012. Tatfrage oder Rechtsfrage? SZS 2012

Professor Dr. med. Jonathan Haverkamp FMH Psychiatrie und Psychotherapie, IV-Stelle SVA Aargau.

Pascal Scholl Leiter Abteilung Personal und Organisation, Kanton Aargau, Aarau.

Dr. med. phil. Piet van Spijk FMH Innere Medizin, Leiter Notfallpraxis, Dep. Innere Medizin, LUKS Luzern.
Publikationen: Definitionen und Beschreibungen der Gesundheit – ein medizin-historischer Überblick, 1991. Gesundheitskonzepte in historischer Perspektive, 1993. Positive and negative aspects of the WHO-definition of health, 2002. Unterstützen Patientenverfügungen ein Sterben in Würde?, 2012.

Dr. med. Christel Nigg FMH Innere Medizin, Leitende Ärztin, Klinik Susenberg, Zürich.
Publikationen: siehe Klinikwebsite

Dank an unsere Partner

Sponsoren



Medienpartner



Teilnahme und Hinweise

Die «Rheinfelder Tage Psychosomatik und Arbeit» richten sich an Ärztinnen und Ärzte aus allen Bereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPPM für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.

Als Fortbildung anerkannt:

- SGAM



- SGPP 7 Credits
- SAPPM 7 Credits
- SGIM Für Internisten im Rahmen der erweiterten Fortbildung anrechenbar.

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

Teilnahme und Hinweise:

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausengetränke am 13. Dezember 2012 beträgt CHF 230.– (SAPPM-Mitglieder CHF 210.– / Assistenzärzte CHF 80.–). Die Rechnung für die Tagungsgebühr wird Ihnen zugestellt. Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung. Abmeldungen nach dem **3. Dezember** können **nicht** rückvergütet werden. Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

Klinik und Hotel Schützen Rheinfelden befinden sich an der Bahnhofstrasse 19, wenige Schritte vom Bahnhof, Richtung Altstadt.

Unsere nächsten Fortbildungen

- | | |
|-----------------|----------------------------------|
| 17. Januar 2013 | «Tagung Psychoonkologie» |
| 15. März 2013 | «Rheinfelder Tage Psychosomatik» |
| 6. Juni 2013 | «Tagungen Sexualmedizin» |

«Rheinfelder Tage Psychosomatik und Arbeit», 13. Dezember 2012

Ich melde mich hiermit verbindlich für die 21. «Rheinfelder Tage Psychosomatik» an.

Symposium, Donnerstag, 13. Dezember 2012

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung beträgt CHF 230.– /
SAPPM-Mitglieder CHF 210.– / Assistenzärzte CHF 80.–

Ich esse vegetarisch **Ich bin SAPPM-Mitglied** **Ich bin Assistenzarzt**

Ich melde mich für folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

1 2 3

- Workshop 1 «Somatoforme Störungen»**
Professor Dr. med. Peter Keel
- Workshop 2 «Probleme mit Versicherungen»**
Dr. med. Fulvia Rota
- Workshop 3 «Wie viel Schmerz ist zumutbar?»**
Dr. med. Jörg Jeger
- Workshop 4 «Zusammenarbeit mit Versicherungen»**
Professor Dr. med. Jonathan Haverkamp
- Workshop 5 «Case Management»**
Pascal Schöll
- Seminar «Krankschreibung»**
Dr. med. Christel Nigg

Anmeldeschluss: 3. Dezember 2012

Vorname, Name _____

Titel, Stellung, Funktion _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____

Unterschrift

Stempel



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung

Invio commerciale-risposta

Envoi commercial-réponse



Klinik Schützen Rheinfelden
Rheinfelder Tage
Psychosomatik und Arbeit
Tagungssekretariat
Bahnhofstrasse 19
CH-4310 Rheinfelden